

Historischer und wissenschaftlicher Kontext

Mit Huldrych Zwingli und Johannes Calvin hatten zwei massgebliche Treiber der Reformation ihre Wirkstätte in der heutigen Schweiz. Ausgehend von den beiden Städten Zürich und Genf werden weite Gebiete der Schweiz reformiert. Nach der gesamteuropäischen Reformation und der entsprechenden Gegenreformation stellt sich die Schweiz als Flickenteppich der beiden christlichen Konfessionen dar. Grosse Gebiete (z.B. die Kantone Zürich, Bern, Waadt) sind durchwegs reformiert, andere Gebiete (z.B. Kantone Wallis, Tessin, Luzern) bleiben katholisch, andere Kantone (Aargau, Graubünden) sind konfessionell gemischt. Diese religiöse Spaltung bleibt über lange Zeit, gar während der Mediationszeit, bestehen. Schliesslich führt die konfessionelle Spaltung gar zum Sonderbundskrieg, dessen Beilegung die Gründung der modernen Eidgenossenschaft zur Folge hat.

Dies macht die Schweiz zu einem sehr interessanten Gebiet, um die Einflüsse dieser konfessionellen Spaltung zu untersuchen. Hat sich die jahrhundertelange religiöse Dominanz einer Konfession in die Kultur und schliesslich in die politischen Präferenzen eingefunden?

Der deutsche Soziologe Max Weber veröffentlichte 1905 sein Werk „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“. Darin geht Weber der Frage nach, weshalb die moderne Kultur gerade im Okzident entstanden ist und nicht in anderen Regionen der Erde (Weber 1905). Nach Weber (1905) besteht ein Zusammenhang zwischen der protestantischen (insb. der calvinistischen) Ethik (u.a. innerweltliche Askese, Wert der irdischen Arbeit, Prädestination und Darstellung ebendieser durch irdischen Reichtum) und der Herausbildung des modernen Kapitalismus, welcher sich in Akkumulation von Kapital und einer rationalen Betriebsführung äussert (2. Thessalonicherbrief: „Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen“). Seit der Veröffentlichung von Webers Thesen wurden diese verschiedentlich untersucht und diskutiert, jeweils mit unterschiedlichen Ergebnissen.

Einerseits hängen Ergebnisse davon ab, welche Strömung des Protestantismus man untersucht. Weber selbst weist darauf hin, dass er sich insbesondere auf den reformierten Zweig des Protestantismus bezieht (welcher v.a. in der Schweiz vorherrscht) und nicht auf den lutheranischen Zweig, welcher v.a. in Deutschland vorherrscht (Weber 1905). Becker und Woessmann (2009) finden beispielsweise positive Effekte der protestantischen Religion auf die wirtschaftliche Entwicklung im Preussen des 19. Jahrhunderts. Sie schliessen diesen Effekt aber weniger auf die religiöse Ethik, sondern mehr auf die weiter verbreitete Alphabetisierung in protestantischen Gebieten (Protestanten wurden im Gegensatz zu Katholiken dazu aufgefordert, die Bibel selbst zu lesen). Boppart et al. (2008) untersuchen die Schweiz und entdecken ähnliche Tendenzen, insbesondere in ländlichen Gebieten der Schweiz. Boppart, Falkinger und Grossmann (2010) legen dies schliesslich so aus, dass protestantische Gebiete gebildeter waren als katholische und dass Protestanten sich der ökonomischen Bedeutung von Bildung stärker bewusst waren. Dieser Befund wird von Hornung (2014) bestätigt, welcher den Einfluss der Immigration von Hugenotten und der wirtschaftlichen Entwicklung in Preussen untersucht. In dieser Hinsicht ist die Wirkungsweise der protestantischen Ethik auf die Entstehung und Blüte des Kapitalismus durchaus umstritten, in gewisser Weise vielleicht gar empirisch widerlegt. Dennoch interessiert uns, ob die ökonomischen Unterschiede zwischen katholischen und protestantischen Gebieten sich in den Wahlentscheidungen der Bevölkerung widerspiegeln.

Erwähnenswert bei der Untersuchung von Zusammenhängen zwischen Religion Politik ist gewiss die sogenannte „Cleavage-Theorie“ der beiden Politologen Seymour Lipset und Stein Rokkan (1967). Diese untersucht Spaltungen innerhalb der Gesellschaft und deren Einflüsse

auf die Herausbildung der westeuropäischen Parteienlandschaft. Eine der massgebenden Einflüsse ist die Spaltung zwischen Staat und Kirche. Diese Spaltung bildet sich in der Schweiz besonders während des sog. Kulturkampfes im 19. Jahrhundert heraus. Liberale Kräfte (welche insb. in den reformierten Kantonen stark vertreten waren) versuchten den Einfluss der Kirche zurückzudrängen, wogegen katholisch-konservative Kräfte versuchten, diesen Einfluss zu bewahren (Fritz 2023). Eine weitere Untersuchung zur Herausbildung staatlicher Institutionen aufgrund der Religion stammt vom dänischen Soziologen Gosta Esping Andersen. In seinem Werk „The Three Worlds of Welfare Capitalism“ (1990) untersucht er die Entstehung verschiedener Sozialstaaten-Modelle in westlichen Industriestaaten. Er unterscheidet dabei nach sog. Liberalen, konservativen und sozialdemokratischen Sozialstaaten. Liberale Wohlfahrtsstaaten belassen eine grosse Verantwortung für soziale Absicherung beim jeweiligen Individuum, während sozialdemokratische Wohlfahrtsstaaten für eine umfassend staatliche Fürsorge stehen. Konservative Wohlfahrtsstaaten bestehen aus einer Mischform der beiden. Nach seiner Argumentation entstanden die liberalen Wohlfahrtsstaaten vornehmlich in calvinistisch-reformierten Ländern, die sozialdemokratischen Wohlfahrtsstaaten in lutheranischen Ländern und die konservativen Wohlfahrtsstaaten in katholisch geprägten Ländern (Esping Andersen 1990). Die Schweiz wird von Esping Andersen (1990) zu den liberalen Wohlfahrtsstaaten gezählt, obwohl sie nachweislich auch Elemente (z.B. die AHV) eines konservativen Wohlfahrtsstaats aufweist. Alesina und Giuliano (2011) untersuchen mittels des World Value Survey die Präferenzen für Umverteilung in verschiedenen Ländern. Sie schliessen aus den Ergebnissen, dass Protestanten eher negativ zu Umverteilung stehen, während Katholiken Umverteilung positiv sehen. Basten und Betz (2013) untersuchen schliesslich, ob sich Katholiken und Protestanten in der Schweiz in ihrer Unterstützung für mehr Freizeit, Umverteilung und staatliche Eingriffe in die Wirtschaft unterscheiden. Sie untersuchen dafür verschiedene Gemeinden in den Kantonen Fribourg und Waadt. Dabei finden sie klare Hinweise, dass die Zustimmung in reformiert-protestantischen Gemeinden in allen drei Themenfelder klar tiefer ist (Basten und Betz 2013).

Bei der Untersuchung der bisherigen Forschung zeigt sich, dass sich die Webersche These des Zusammenhangs zwischen protestantischer Ethik und Herausbildung des Kapitalismus empirisch nicht ohne weiteres bestätigen lässt, dass sich aber protestantische und katholische Gebiete durchaus in Herausbildung von Institutionen und Haltung zu ökonomischen Fragestellungen unterscheiden. Daraus leitet sich unser Interesse ab, die Unterschiede in historischen wirtschaftspolitischen Abstimmungen zwischen reformierten und katholischen Kantonen zu untersuchen. Weiterhin ist interessant zu untersuchen, ob die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einsetzende Säkularisierung einen Einfluss auf das Abstimmungsverhalten hat.

Referenzen:

- Alesina, Alberto und Paola Giuliano (2011): Preferences for redistribution. *Handbook of Social Economics* 2011/1 (93-131)
- Basten, Christoph und Frank Betz (2013): Beyond Work Ethic: Religion, Individual and Political Preferences. *American Economic Journal: Economic Policy* 5/3 (67-91)
- Becker, Sascha und Ludger Woessmann (2009): Was Weber Wrong? A Human Capital Theory of Protestant Economic History. *The Quarterly Journal of Economics* 124/2 (531-596)

- Boppart, Timo, Josef Falkinger, Volker Grossmann, Ulrich Woitek und Gabriela Wüthrich (2008): Qualifying Religion: The Role of Plural Identities for Educational Production. *CESifo Working Paper Series No. 2283*
- Boppart, Timo, Josef Falkinger und Volker Grossmann (2014): Protestantism and Education: Reading (The Bible) and other Skills. *Economic Inquiry* 52/2 (874-895)
- Esping-Andersen Gosta (1990): The Three Worlds of Welfare Capitalism. *Princeton: Princeton University Press*
- Fritz, Natalie (2023): Spielt Religion im Wahlkampf noch eine Rolle? (<https://www.kath.ch/newsd/spielt-religion-im-wahlkampf-noch-eine-rolle/>) [abgerufen am 15.4.2025]
- Hornung, Erik (2014): Immigration and the Diffusion of Technology: The Huguenot Diaspora in Prussia. *American Economic Review* 104/2 (84-122)
- Lipset, Seymour Martin und Stein Rokkan (1967): Party Systems and Voter Alignments. Cross-National Perspectives. *New York: Free Press*
- Weber, Max (1904): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. *London: Allen and Unwin*
- Wikipedia (2025): Reformation und Gegenreformation in der Schweiz (https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz) [abgerufen am 15.4.2025]